Berlinische Sammlungen

zu Beförderung der Arzneywissenschaft, der Naturgeschichte, der Haushaltungskunst, Kameralwissenschaft und der dahin einschlagenden Litteratur.

VIII. Band. IV. Stück.

Berlin, bey Joachim Pauli. 1776.

Wenn man diese Materie zwey oder dreymal hat aufwallen lassen, kann man sehr schöne Tobacksdosen davon gießen.

LXXXVII.

Betrachtungen über den Bandwurm.

In der Versammlung der Königlichen Sozietät der Wissenschaften zu Göttingen den 10ten Dezember 74, theilte Hr. Blumenbach der Sozietät Betrachtungen über die Bandwürmer mit. In dem Aufsatze, den er zugleich vorlegte, erklärte er sich für die Meynung, die den Bandwurm für eine Reihe an einander hängender Thiere hält. Und findet daher für sie die alte Benennung gut, die sie mit Kürbißkernen vergleichet. Schon das ist ihm unwahrscheinlich, daß ein Thier von einerley Gattung, Glieder in so unbestimmter Zahl haben sollte. Wenn die Zahl der Gelenke bey manchen Würmern unveränderlich ist, bey andern mit dem Alter wächßt; so sind die Aenderungen doch nicht so ungeheuer. Auch werden diese Gelenke, wenn sie einem einzigen Thiere zugehörten, mit einer seltsamen Unordnung verbunden. Denn bey den Gattungen, wo nur eine Seitenöfnung ist, z. E. Tænia Solium, sind diese Mündungen in der Reihe bald rechts bald links gekehret, und zwar, ohne daß man eine Regelmäßigkeit be-

merkte, abgewechselt, wovon jeden zum Exempel die 3 ersten Tafeln im Klerk, und andere treue Abbildungen überzeugen können. Davon daß, wie man sich die Sache beym Bandwurm vorstellen müßte, jedes Thier mit seinem vordern Ende an dem hintern des Vorhergehenden bevestiget ist, kennet man schon bey Hrn. Müllers Naiden, und verwandten Thieren Beyspiele. Die organischen Theile am vordern Ende des Bandwurms, mit denen er sich vest saugt, die man für Merkmale des Kopfes angenommen hat, finden sich an jedem vermeintlichen Gliede des Bandwurms. Nur werden sie bey dem vordersten dieser Glieder, oder dem ersten Wurme kenntlicher, weil er sie mehr ausarbeitet. Es muß sich immer stärker ansaugen, jemehr seines Gleichen sich hinten anhängen. Die Vordersten der Kette, die ältesten, sind immer kleiner, als die letzten, oft einem Faden ähnlich, der aber bey einer mäßigen Vergrösserung eben so regelmäßige Glieder zeigt. Sie müssen immer, was sie gesaugt haben, ihren Nachfolgern überlassen. Als sehr beträchtlich für seine Meynung sieht Hr. B. den Umstand an, daß die sogenannten Glieder, so oft ungemein wenig zusammenhängen, welches von Theilen eines einzigen Thieres nicht zu vermuthen ist. Bey Würmern, die an einander gekettelt sind, kann dieses, wenn sie noch jung oder krank sind,

Statt

Statt finden. So laßen sich angebliche Gelenke leicht von ihres Gleichen absondern; aber Ein Gelenke zerschnitten, stirbt, zum Beweise, daß es ein einziges lebendes Wesen war. Wenn sich bey einem Thiere mehrere Reihen von Bandwürmern finden und eine durch irgend einen Zufall losgerissen wird, so scheint sich der erste davon lieber an eine andere Reihe zu bevestigen, als wieder an der Darmwand. Hr. B. hat dieses mehrmal beobachtet und stellete es in Zeichnungen vor, zu denen er auch die Originale wies, gleich wie zu andern seiner Bemerkungen. Von einer Reihe der Tænia solium steckt das vorderste dünne Ende in dem hinteren dickern einer andern solchen Reihe, die ebenfalls vorne dünner ist. Ein andermal hänget eben ein solches dünnes Ende, nicht an dem letzten Glied einer andern Reihe, sondern etwan an dem dritten. Was aber Hr. B. für entscheidend hält, ist eine Taenia Canina zwischen zwo Reihen einer andern Gattung, die sie gleichsam wie ein Band vereiniget. Hr. B. nimmt diese Gattung jetzt für T. Solium L. an, ob er gleich glaubt zeigen zu können, daß man mehr als vier Gattungen von Bandwürmern machen muß. Die Thiere, in denen er dergleichen fand, waren meist neugebohren oder doch nur wenig Wochen alt. Einige dieser Erfahrungen hat er Hrn. Prof. Büttnern zu danken. — Hr. B.

zeigte

zeigte auch einen jungen Hund mit acht Füßen, der doch einige Tage gelebet, und durch einen Fall umgekommen ist. Von den 4 monströsen Füßen, machten die beyden hintern über dem Unterleibe und den gewöhnlichen Hinterfüßen eine Art von Klappe, unter welchen die Eingeweide lagen, aus. Die Zergliederung hat Hr. B. aufgeschoben, um das Ganze zu zeigen.

LXXXVIII.

Die gefiederte Goldmacher und vom Alter der Fische.

Fontenelle hat uns kürzlich gewarnet, in der Naturhistorie und Physik keine neue Systeme zu erfinden. Er pflegte zu sagen, wir wären hierzu nicht reich genug. Laßt uns lieber viele Versuche anstellen, und wirkliche Begebenheiten sammlen; vielleicht erscheint mit der Zeit irgend ein glückliches Genie, welches, indem es die vor ihm gemachten Entdeckungen nutzet, vermögend ist, ein System zu bilden, bis jetzo aber sind wir noch mit zu wenigem Vorrathe dazu versehen. Man hat in der Naturhistorie Begebenheiten von Thieren, die ausserordentlich artig sind. Einige derselben sollen wie man erzählt, begierig nach Golde seyn. Wenn Hähne oder Falken ein Körnchen Gold sehen, so verschlucken sie es augenblicklich. Aldrovandus er-

Innhalt
des
vierten Stückes.

I.) Gesammlete physikalische Merkwürdigkeiten.

1) Von Europäischen Papagayen, und einer ungewöhnlichen Vermischung. — — pag. 341

2) Eine Bemerkung über den Ohrwurm. (Perce-Oreille) — 341

3) Nachgemachter Bernstein. — 344

4) Betrachtungen über den Bandwurm. — — — 345

5) Die gefiederte Goldmacher und vom Alter der Fische. — 348

6) Meynung von den Lichterscheinungen, besonders vom Nordlicht. — — — 350

7) Hrn. von Villeneuve besondere Nachricht von einem Seelöwen. — — — 354

Anmerkungen über seinen Bau. — — — 356

8) Der weiß und schwarzbunte Rabe. Siehe das Titelkupfer. 359

II.)

II.) Gesammlete Nachrichten von unterschiedenen Brodarten. — — pag. 362

a) Das Kartoffelbrod. — — 375

b) Das Aepfelbrod. — — ib.

c) Brod aus Warzenkürbis. — 377

III.) Fortgesetzte Sammlung neuer Heilungsmittel.

1) Hausmittel in verschiedenen Krankheiten. — — 384

2) Bewährtes Mittel, wenn man sich gefährlich verbrannt hat. 394

3) Kurze Nachricht vom künstlichen Magnet. — — 395

4) Mittel, das den Krebs an der Brust gründlich heilen soll. 397

5) Die podagrischen Schmerzen zu lindern. — — — 399

6) Die Zusammenziehung und Lähmung der Gelenke zu heben. — — — 400

7) Das neueste und sicherste Mittel wider den Bandwurm. — 401

8) Mittel wider die rheumatischen Zufälle. — — — 404

17) Betrachtung über die Mittel wider die Tobsucht, vom Hrn. Varnier, Arzt zu Vitry-le-Francois. — — — pag. 405

IV.) Fortges. Anzeigen vermischter neuer Schriften. — — — — 409

V.) Fortgesetzter Nachtrag zu den seit 1763 herausgekommenen ökonomischen, physikalischen, Polizey- und Kameralschriften.

1) Fortges. Oekonomische deutsche Schriften vom Jahr 1767. — 438

2) Oekonomische deutsche Schriften, vom Jahr 1768. — 439